

Dokumentation Vortrag und Workshop "Nur mal kurz die Welt retten" - Chancen und Herausforderungen des Volunteer Tourismus in der EZA.

Volunteer Tourismus, Freiwilligenarbeit im globalen Süden, Voluntourism, Volunteer Reisen – viele Begriffe für ein Phänomen, das mittlerweile auch im deutschsprachigen Raum immer bekannter wird. Der Wunsch zu helfen hat einen Wirtschaftszweig im Tourismus geschaffen: die Kombination aus ehrenamtlicher Arbeit und einer Reise. Freiwilliges Engagement im globalen Süden blickt auf eine lange Tradition zurück, von den Peace Corps über Arbeitsbrigaden hin zu Workcamps mit internationalen TeilnehmerInnen; doch in den letzten Jahren wird es immer schwieriger zwischen ‚seriöser‘ Freiwilligenarbeit und kommerziellen Tourismusprodukten, die lediglich auf die Bedürfnisse der Volunteers zugeschnitten werden, zu unterscheiden. Dazwischen liegt eine große Grauzone, welche die Vielschichtigkeit des Themas aufzeigt. Die Auswirkungen des Volunteer Tourismus auf die lokale Bevölkerung ist ebenso schwierig zu erheben, wie die Auswirkungen des globalen Tourismus insgesamt. Im besten Fall fördert eine Volunteer Reise gegenseitiges Verständnis und interkulturelles Lernen im Sinne von Global Citizenship und sowohl die Volunteers als auch die AkteurInnen im Zielland profitieren vom Einsatz. Problematisch ist hierbei, dass Volunteer Tourismus eine Einbahnstraße ist und Macht- und Herrschaftsverhältnisse mit diesem Konzept selten hinterfragt, sondern eher mit neo-kolonialistischen Texten und Bildern (beispielsweise in der Werbung für Volunteer Projekte) reproduziert werden.

Im Impulsvortrag wurden folgende Themen behandelt:

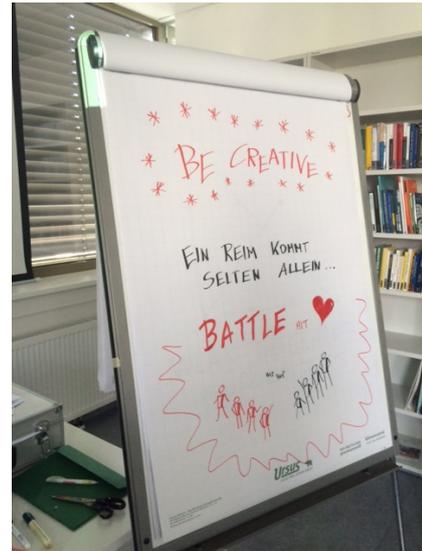
- Geschichte des Volunteer Tourismus
- Arten und Ausprägungen
- Entwicklungspolitische Bildung - globales Lernen – interkulturelle Kommunikation



Basierend auf dem Impulsvortrag werden in dem rund einstündigen Workshop die Chancen und Herausforderungen des Volunteer Tourismus aus unterschiedlichen Blickwinkeln herausgearbeitet. Die TeilnehmerInnen nehmen dabei beispielsweise die Perspektive der Volunteers, der vermittelnden NGOs oder der lokalen Bevölkerung in den Gastländern ein. Die in den Gruppen gesammelten Pro- und Contra-Argumente werden anschließend in Reimform gebracht und am Ende werden die Reime in Form einer dem Hip-Hop entlehnten Battle vorgetragen. Das Ziel der Volunteer-

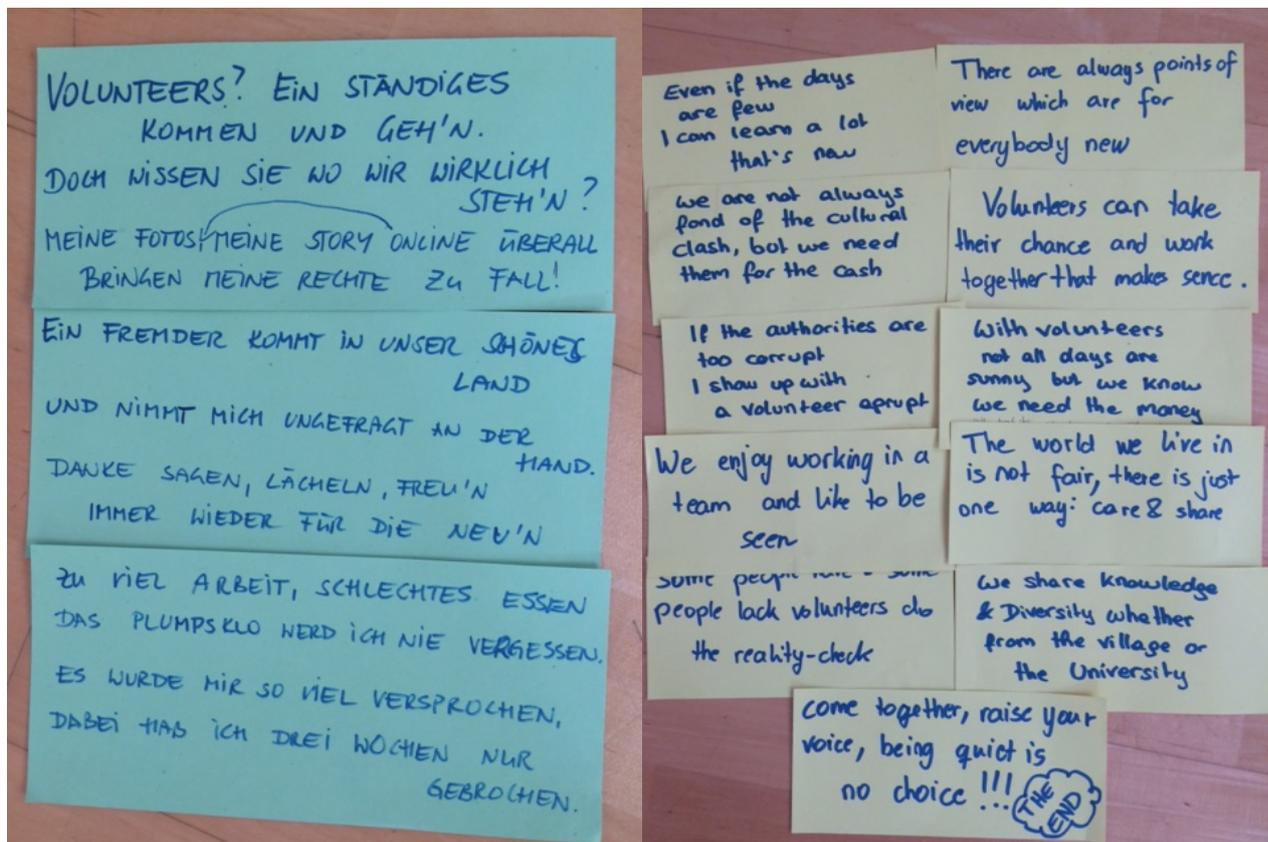
Battle ist einerseits, die Thematik aus einer anderen Perspektive als der eigenen zu betrachten, andererseits Berührungspunkte zu dem vielschichtigen Thema abzubauen.

„Volunteer-Battle“ Argumente reimen



Contra

Pro



und: „Sie kommen nur kurz und schauen kurz rein, und ich muss für alles dankbar sein“
„Mein Freund hat mehr Qualifikationen, doch den müssten sie dafür Entlohnen“

FAZIT: es kommt immer darauf an..